

Von: Pracejus, Katharina (VM) <Katharina.Pracejus@vm.nrw.de>

Gesendet: Mittwoch, 29. Juni 2022 11:37

Betreff: Informationsbroschüre zum Wiederaufbau nach der Hochwasserkatastrophe

INFORMATION
18/10

Alle Abgeordneten

Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,

gute Mobilität ist Standortfaktor und Lebensqualität. Nach der Unwetterkatastrophe im Juli 2021 hat das Land alles darangesetzt, den Wiederaufbau der Straßen so schnell wie möglich abzuschließen, damit die Menschen in den betroffenen Gebieten wieder zu Normalität zurückkehren können. Die Bilanz: Von zunächst 220 Straßensperrungen in Zuständigkeit des Landes sind bereits seit Anfang dieses Jahres 100 Prozent aufgehoben, in Bau oder die Sanierungen beauftragt beziehungsweise veranlasst. Mehrere Brückenbauwerke sind in Rekordzeit innerhalb weniger Monaten wiedererrichtet worden. Nordrhein-Westfalen hat in der Krise gezeigt, wie schnelles Planen und Bauen funktioniert.

Diese beachtlichen Leistungen spiegeln sich auch in der vom Landesbetrieb Straßenbau des Landes Nordrhein-Westfalen am vergangenen Freitag vorgestellten Informationsbroschüre zum Wiederaufbau nach der Hochwasserkatastrophe wider, die dieser Mail angehängt ist. Sie können die Broschüre zusätzlich unter folgendem Link abrufen: https://www.strassen.nrw.de/files/a_snrw-2022/dokumente/04_Presse_doc/02_Aktuelle-Meldungen/2022/2022-06-15_strassenNRW_Broschuere_Hochwasser_web.pdf

Die Zusammenarbeit der einzelnen Akteure und die Leistung vom Landesbetrieb Straßenbau beim Wiederaufbau der Verkehrsinfrastruktur unseres Landes war und ist beachtlich. Unser Dank gilt allen Beteiligten, allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, aber auch Ihnen als Mitglieder des Verkehrsausschusses für die konstruktive und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

Katharina Pracejus

Leiterin des Büros der Ministerin

– Referat MB 2 –

**Ministerium für Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen**



Stadttor 1, 40219 Düsseldorf

Fon: +49 (0)211 3843 – 1038

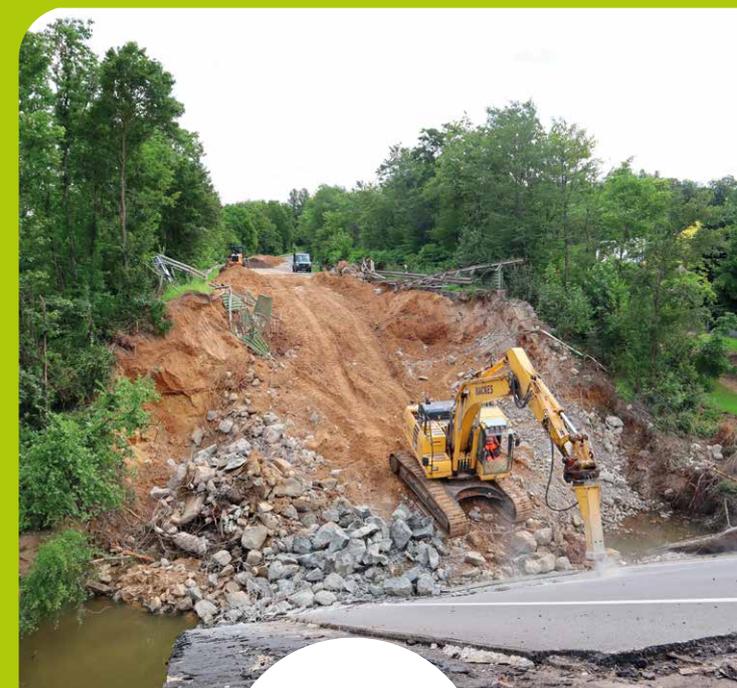
E-Mail: katharina.pracejus@vm.nrw.de

Web: <http://www.vm.nrw.de>



Straßen.NRW

Landesbetrieb Straßenbau Nordrhein-Westfalen



Mit **Tempo**
vorankommen!

Der Wiederaufbau nach der
Unwetterkatastrophe im Juli 2021

Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Juli 2021 hat Nordrhein-Westfalen eine Unwetterkatastrophe unvergleichlichen Ausmaßes erlebt, die uns noch immer nachhaltig bewegt. Viele Betroffene standen von einem Augenblick auf den anderen vor dem Nichts.

Der Landesbetrieb Straßenbau Nordrhein-Westfalen musste in den Hochwassergebieten in kürzester Zeit die Verkehrsinfrastruktur und damit die Mobilität der Menschen wiederherstellen – auch um andere Hilfsleistungen zu unterstützen oder sogar erst zu ermöglichen. Der Wiederaufbau war eine große Aufgabe für Straßen.NRW, da auch unsere eigene Infrastruktur durch das Hochwasser betroffen war. Ganze Meistereien waren beschädigt, Fahrzeuge nicht mehr einsatzfähig. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im gesamten Landesbetrieb Straßenbau Nordrhein-Westfalen sahen sich vor ungeahnten, großen Herausforderungen. Doch die Kolleginnen und Kollegen haben eindrucksvoll bewiesen, zu welchen Leistungen Straßen.NRW fähig ist.

Dank erheblicher Erleichterungen der Landesregierung in den Vergabeverfahren war es möglich, dass Straßen.NRW schnell und unbürokratisch handeln konnte. Bei Ersatzneubauten für zerstörte Infrastruktur konnten wir auf eine erneute Umweltverträglichkeitsprüfung und ein erneutes Planfeststellungsverfahren verzichten und Aufträge bis zu einem Volumen von 5,3 Millionen Euro nach einer Wirtschaftlichkeitsprüfung ohne Ausschreibungsverfahren direkt vergeben. Gemeinsam mit der Bauindustrie haben wir nach Lösungen für einen schnellen und nachhaltigen Wiederaufbau gesucht – und die haben wir auch gefunden. So haben wir beispielsweise zerstörte Brücken mit Hilfe innovativer Schnellbauweisen verschiedener Bauunternehmen und innerhalb nur weniger Wochen neu errichtet. Diese wurden gleichzeitig, soweit möglich, für zukünftige Starkregenereignisse besser gerüstet. Einige der Bauwerke werden in dieser Broschüre vorgestellt.

Es ist uns gelungen, die Infrastruktur in eigener Zuständigkeit wieder schnell herzustellen oder noch notwendige Reparaturarbeiten in Auftrag zu geben. Von zunächst 220 Straßensperrungen im Zuge der Umweltkatastrophe in Zuständigkeit des Landes waren nach nur 200 Tagen 100 Prozent aufgehoben, in Bau oder die Sanierung beauftragt beziehungsweise veranlasst. Diese enorme Leistung ist mit hohem Arbeitseinsatz, guter Planung und modernster Bautechnik gelungen.

Das Direktorium von Straßen.NRW dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich für ihren enormen Einsatz und für ihr großartiges kollegiales Miteinander beim Wiederaufbau. Unser Dank gilt allen, die am Wiederaufbau beteiligt waren und durch ein engagiertes, kooperatives Arbeiten ein schnelles Vorankommen ermöglicht haben.

Dr. Petra Beckefeld,
Technische Direktorin und Sprecherin des Direktoriums



Enorme Motivation:
Die Mitarbeiter*innen von
Straßen.NRW haben trotz zum Teil
eigener Betroffenheit – im privaten
und dienstlichen Bereich – riesen-
großes Engagement und
Hilfsbereitschaft gezeigt.



Was vor uns lag

In Folge der Unwetterkatastrophe am 14. und 15. Juli 2021 wurden 116 Bauwerke – also beispielsweise Brücken, Lärmschutzwände oder Stützwände – und zwei Tunnel erheblich beschädigt. 15 der Brücken mussten komplett ersetzt werden. Außerdem kam es zu 91 Hangrutschungen.

Unmittelbar nach der Katastrophe hat das Land alles darangesetzt, den Wiederaufbau der Straßen so schnell wie möglich abzuschließen, damit die Menschen in den betroffenen Gebieten wieder zur Normalität zurückkehren können. Acht von 15 Brücken, die im vergangenen Sommer zerstört oder irreparabel beschädigt wurden, sind bereits nach modernen Standards neu geplant und gebaut. Vier weitere befinden sich im Bau. In den kommenden Wochen und Monaten wird auch die Bauausführung der übrigen drei Bauwerke beginnen. Dazu beigetragen, dass der Wiederaufbau so schnell gelingen konnte, haben eine beschleunigte partnerschaftliche Zusammenarbeit aller Projektbeteiligten, der Abbau von Bürokratie sowie modernste Technik.

Innovative Bauverfahren helfen dabei, den Bau zu beschleunigen und die Beeinträchtigung für den Verkehr möglichst gering zu halten. Deshalb setzt das Land auch bei Ersatzneubauten auf die Zusammenarbeit mit Bauunternehmen, die verschiedene innovative Verfahren – wie ressourcensparende Fertigbauteilmethoden – zum schnellen und sicheren Bau von Bauwerken entwickelt haben.

Die vorliegende Broschüre widmet sich diesem ganz besonderen Kraftakt.

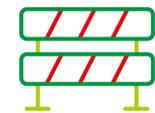
Bei Swisttal
am 16. Juli 2021





B265 Erftstadt-Liblar/-Blessem

Die Unwetterkatastrophe hat die Bundesstraße 265 bei Erftstadt enorm getroffen. Im Zuge der Sanierungsarbeiten an der wichtigen Verkehrsrouten wurden rund 22.000 Quadratmeter Fahrbahn und 3.500 Meter Entwässerungsleitungen gereinigt, 3.400 Tonnen kontaminierter Boden entsorgt sowie 1.000 Meter Schutzplanken erneuert. Außerdem wurden die Fahrbahnen neu hergestellt und neue Schilder und Lärmschutzwände errichtet. Erste Teilstrecken konnten bereits Anfang September freigegeben werden. Seit **Ende Oktober 2021**, und damit nur gut drei Monate nach der Zerstörung, ist die gesamte B265 wieder offen. Die Kosten für die Maßnahme lagen bei **2,22 Millionen Euro**.



Aufgrund der Unwetterkatastrophe mussten 220 Straßen an Bundes-, Landes- und Kreisstraßen gesperrt werden.



L181 Brücke in Weilerswist-Lommersum

Durch das Hochwasser der Erft wurde die Fahrbahn der Landesstraße 181 im Bereich Weilerswist-Derkum unterspült und musste komplett neu hergerichtet werden. Zusätzlich musste das Brückenbauwerk über die Erft erneuert werden. Die alte Brücke wurde abgerissen.

Die neue Brücke an der L 181 bei Lommersum wurde von der Firma Echterhoff in Fertigteilbauweise unter anderem mit sogenannten Hybridkappen errichtet. Zunächst wurden die Widerlager für das neue Brückenbauwerk produziert. Danach wurden die bereits im Werk hergestellten Fertigteile für den Überbau aufgelegt und die Brückenplatte hergestellt. Im Anschluss konnte die Brücke wieder an die Straße angeschlossen werden.

/6

Die Brücke und die Landesstraßen wurden am **17. März 2022** wieder für den Verkehr freigegeben. Die Kosten lagen bei etwa **4,9 Millionen Euro**.



Wir haben es geschafft,
innerhalb von
8 Monaten 8 der 15
zerstörten Brücken wieder
aufzubauen.
4 weitere befinden sich
im Bau.





Die Fahrbahn der Landesstraße 182 war unmittelbar nach dem Unwetter im Bereich der Swistbachbrücke eingebrochen. Einige Tage später stürzte auch die Brücke ein, nachdem eines der Brückenwiderlager durch den angestiegenen Swistbach unterspült wurde und nachgab.



L182 Ersatzneubau Swistbachbrücke in Swisttal-Heimerzheim

7/

Nachdem die alte Brücke beseitigt worden war, begann Mitte September der Neubau der Swistbachbrücke. Die neue Konstruktion wurde seitens der Firma Heitkamp auf innovative Art und Weise aus Fertigbetonteilen mit Widerlagern aus bewehrter Erde statt aus Beton hergestellt. Dadurch wurde Zeit gespart und bereits Anfang November konnte damit angefangen werden, die Fahrbahnplatte zu bauen.

Am **20. Dezember 2021** – zwei Wochen früher als geplant – wurde die Swistbachbrücke wieder für den Verkehr freigegeben. Die Kosten der Maßnahme lagen bei insgesamt rund **5,2 Millionen Euro**.





/8

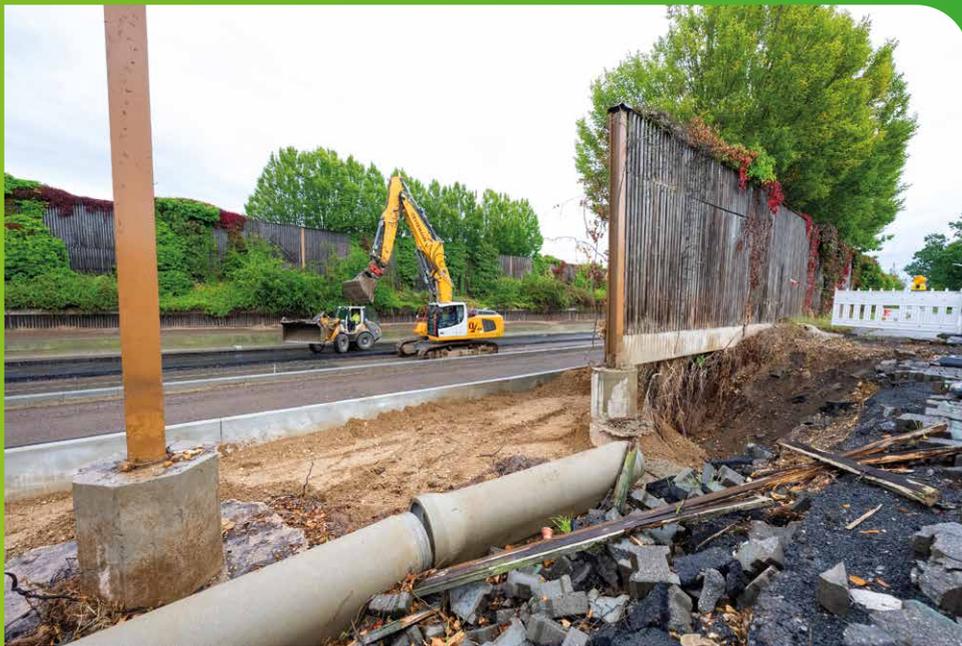


L194 Bad Münstereifel-Iversheim

Fahrbahn- und Bankette der Landesstraße 194 mussten aufgrund der Unwetterkatastrophe neu gebaut werden. Dazu gehörte auch die Erneuerung der Lärmschutzwände auf beiden Seiten.

Die L194 konnte am **24.09.2021** wieder für den Verkehr freigegeben werden. Die Brücke über die Erft, die bei der Flut unterspült worden ist, wurde ertüchtigt. Auch das Ufer der Erft wurde mit Wasserbausteinen befestigt. All das kostete rund **2,5 Millionen Euro**.







L238 „Europatunnel“ in Stolberg

Im Zuge des Unwetters und des gestiegenen Pegels der Vicht wurde der 388 Meter lange „Europatunnel“ an der L238 durch eindringendes Wasser bis auf Deckenhöhe geflutet. Durch die Wassermassen stand der Tunnel mehrere Tage lang bis zu einer Höhe von vier Metern unter Wasser.

Das einfließende Wasser zerstörte die gesamte Steuerungstechnik im Betriebsgebäude und die Elektrik des Tunnels einschließlich der Beleuchtung, die durch speziell für den Europatunnel hergestellte Ersatzbauteile ersetzt wurden. Tunnelröhre, Betriebsgebäude und das Fluchttreppenhaus wurden aufwändig instandgesetzt und gereinigt. Allein die Reinigungsarbeiten nahmen mehrere Wochen in Anspruch, da durch das einfließende Wasser mehrere Tonnen Schlamm, Müll und Unrat angespült wurden.

Am **17. Dezember 2021** wurde die mit mehr als 10.000 Fahrzeugen pro Tag wichtige Stolberger Hauptverkehrsachse wieder für den Verkehr freigegeben. Die vollständige Sanierung des Tunnels wird voraussichtlich in **zwei Jahren** abgeschlossen sein.



/10



Für den Wiederaufbau arbeitet Straßen.NRW eng mit mehr als 100 verschiedenen Bauunternehmen zusammen.

Es wurden für die bauliche Schadensbeseitigung rund 300 Bauverträge geschlossen.



Die Brücke über den Houverather Bach an der Landesgrenze zu Rheinland-Pfalz wurde durch die Unwetterkatastrophe im Sommer 2021 vollständig zerstört und musste in den vergangenen Monaten neu gebaut werden.



11 /



L 497 am Houverather Bach in Bad Münstereifel

Um die gesamte Maßnahme vor Ort durchzuführen, hätte die Landesstraße voll gesperrt werden müssen, wodurch die Zufahrt zu dem Ort Kirchsahr in Rheinland-Pfalz gekappt worden wäre. Ein Anwohner stellte jedoch sein Grundstück für eine provisorische Umfahrung zur Verfügung, sodass die Landesstraße während der gesamten Maßnahme sowohl vom Durchgangsverkehr als auch von den Hilfskonvois genutzt werden konnte. Die Querneigung der neuen Straße wurde so angepasst, dass das Haus des Anwohners künftig nicht mehr mit Oberflächenwasser zuläuft.

Die Firma Max Bögl baute die Brücke in Fertigteilbauweise und mit direkt befahrbaren Betonoberflächen. Am **17. März 2022** wurde die Brücke wieder für den Verkehr freigegeben. Rund **1,9 Millionen Euro** kostete die Maßnahme.



Der Epscheider Bach hatte sich in der Unwetter-Nacht in einen reißenden Strom verwandelt. Die alte Brücke im Hagenen Ortsteil Priorei – Baujahr 1890, rund 16 Meter lang, rund drei Meter breit, noch als gemauertes Ziegelstein-Gewölbe konstruiert – konnte den Wassermassen nicht standhalten.



/12



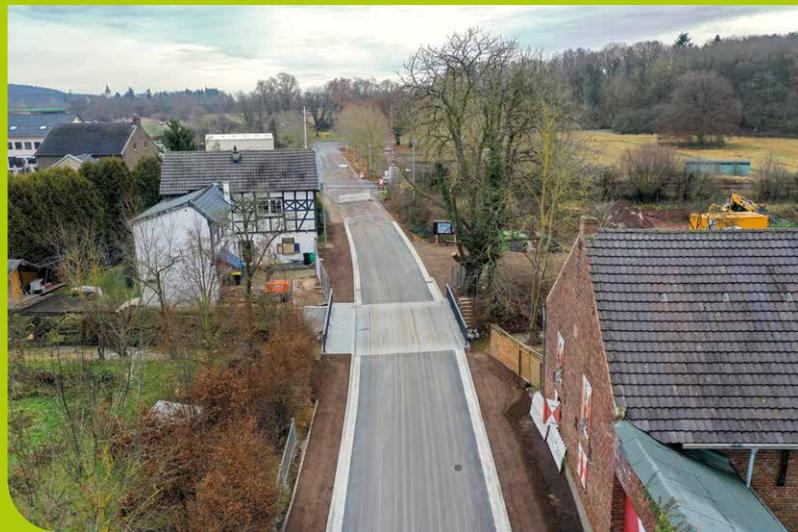
L701, Hagen-Priorei

Nur 52 Tage nach dem Unwetter stand an der Stelle des eingestürzten Bauwerks bereits die neue Brückenkonstruktion – als erste neue Brücke im Flutgebiet. Diese außergewöhnliche Leistung hat gezeigt, was möglich ist, wenn alle Beteiligten eng miteinander zusammenarbeiten, um den Menschen vor Ort zu helfen.

Der Neubau der Gebrüder Schmidt Bauunternehmen AG, der die L701 über den Epscheider Bach führt, besteht aus acht kastenförmigen Betonfertigteilen (Gesamtlänge: rund 23 Meter, Breite: rund 3,50 Meter). Nicht nur das Brückenbauwerk wurde neu errichtet, auch das Bachbett oberhalb und unterhalb des Durchlasses wurde „aufgeräumt“ und wieder gewässertypisch gestaltet. Anschließend musste der weitere Straßendamm hergestellt werden, Versorgungsleitungen wurden neu verlegt. Ebenso mussten die Bordsteine erneuert werden. Parallel zu den Arbeiten am Durchlass wurden zudem weitere Straßenschäden an der L701 instandgesetzt. Insgesamt kostete die Maßnahme **350.000 Euro**.



Straßen.NRW hat bis zum Ende des 1. Quartals 2022 in den Wiederaufbau der Flutschäden 50 Millionen Euro investiert.



Impressum

Herausgeber:

Landesbetrieb Straßenbau Nordrhein-Westfalen
Zentrale Kommunikation
Jochen Müller
Wildenbruchplatz 1
45888 Gelsenkirchen
www.strassen.nrw.de

Redaktion:

Nilgün Ulbrich, Ronny Schmidt

Gestaltung:

dot.blue – communication & design, www.dbcd.de

Fotonachweise:

/ 14 B265 Erftstadt

VM/Mark Hermenau · Straßen.NRW

L181 Weilerswist:

VM/Mark Hermenau · Straßen.NRW

L182 Swisttal

VM/Günther Ortman, Mark Hermenau · Straßen.NRW

L194 Bad Münstereifel Iversheim

VM/Mark Hermenau · Straßen.NRW

L238 Europatunnel

Straßen.NRW

L497 Houverather Bach in Bad Münstereifel

Klaus Schlichtenmayer · Straßen.NRW

L701 Hagen-Priorei

VM/Ralph Sondermann · Straßen.NRW/Boris Golz · Straßen.NRW

Stand Juni 2022





Straßen.NRW.



Straßen.NRW
Landesbetrieb Straßenbau Nordrhein-Westfalen

